

Informationsdienst für Ärzte und Apotheker
Neutral, unabhängig und anzeigefrei

arznei-telegramm

Fakten und Vergleiche für die rationale Therapie
36. Jahrgang, 19. August 2005

8/2005

IM BLICKPUNKT 69

Hormone bei Beschwerden der Wechseljahre noch zu rechtfertigen?

NEU AUF DEM MARKT 71

MAO-B-Hemmstoff Rasagilin (AZILECT) bei Morbus PARKINSON

THERAPIEKRITIK 72

Akute Bronchitis: keine Antibiotika!

a-t-LESER FRAGEN UND KOMMENTIEREN 72

Zur Diskussion um Antidepressiva

Sublinguale Hyposensibilisierung: Neubewertung erforderlich?

KURZ UND BÜNDIG 73

Grippeimpfstoffe der Saison 2005/2006

Sicherheit langwirkender Beta-2-Mimetika erneut in der Diskussion

Essenzielle Thrombozythämie: Hydroxycarbamid (LITALIR) besser als Anagrelid (XAGRID)

Azetylsalizylsäure (ASS) zur Krebsprävention?

Lokalantibiotika in Frankreich vom Markt

Akupunktur – isolierte Positivstudie als Nutzenbeleg unzureichend

NETZWERK AKTUELL 75

Sehnenriss unter CSE-Hemmern

NEBENWIRKUNGEN 76

Hämolytische Anämie unter Antipsoriatikum Efalizumab (RAPTIVA)

Nochmals: Antidepressiva und Suizidalität

STICHWORTVERZEICHNIS

Akupunktur	75	Efalizumab	76	Rasagilin	71
Anagrelid	74	Entacapon	71	Rhinitis, allergische	73
Antibiotika	72	Formoterol	74	Salmeterol	74
Antidepressiva	72,76	„Grippe“-Impfstoffe	73	Sehnenriss	75
ASS	74	Hormone	69,73	Sclegilin	71
AZILECT	71	Hydroxycarbamid	74	Suizidalität	72,76
BEGRIVAC	73	Hyposensibilisierung, sublinguale	73	Thrombozythämie,	74
Beta-2-Mimetika, langwirkende	74	Krebs	69,74	essenzielle Wechseljahresbeschwer-	
	72	Lokalantibiotika	75	den	69,73
	75	MAO-B-Hemmer	71	WHI-Studie	69,70
	76	PARKINSON	71	XAGRID	74

Im Blickpunkt

HORMONE BEI BESCHWERDEN DER WECHSELJAHRE NOCH ZU RECHTFERTIGEN?

Trotz der negativen Nutzen-Schaden-Bilanz* der Langzeiteinnahme von konjugierten Östrogenen plus Medroxyprogesteronazetat (CLIMOPAX u.a.) in der WHI**-Studie blieb die Behandlung von Beschwerden der Wechseljahre – bei Beschränkung auf die niedrigste effektive Dosis und kürzestmögliche Dauer – eine zugelassene¹ und auch empfohlene² Indikation für die Hormontherapie. Ein definitives zeitliches Limit fehlt in den Fachinformationen.¹ Ein Einnahmeintervall ohne Zunahme schwerwiegender Risiken gibt es nach den Daten der WHI-Studie zudem nicht: Bereits im ersten Jahr steigt die Gefahr venöser Thromboembolien sowie von Herzinfarkten (a-t 2002; 33: 81-3).

Unzureichend geklärt ist bislang, welche Folgen das Absetzen der Hormone hat. Die Autoren der WHI-Studie haben die durch den vorzeitigen Stopp entstandene Situation genutzt und die zu diesem Zeitpunkt noch aktiv teilnehmenden Frauen, die mehr als die Hälfte der ursprünglich aufgenommenen Teilnehmerinnen ausmachen (9.351 von 16.608; 56%), zu ihren Erfahrungen nach Absetzen der Studienmedikation befragt. Acht bis zwölf Monate nach Studienstopp senden sie den Frauen einen Fragebogen zu, in dem nach Wechseljahresbeschwerden wie Hitzewallungen, nach Angst, Depression sowie nach den Bewältigungsstrategien, darunter auch erneute Hormoneinnahme, gefragt wird. 89,9% der Frauen antworten.³

Die Studienmedikation war zum Zeitpunkt des Stopps durchschnittlich 5,7 Jahre lang eingenommen worden. Alle im Fragebogen angesprochenen Beschwerden treten nach Absetzen der Hormone häufiger auf als nach Absetzen von Placebo. Besonders deutlich ist der Unterschied mit 21% vs. 5% bei **vasomotorischen Beschwerden** wie Hitzewallungen und Nachtschweiß (adjustiertes Odds-Ratio [OR] 5,82; 95% Vertrauensintervall [CI] 4,92-6,89). Betroffen sind hauptsächlich Teilnehmerinnen, die schon bei Studienaufnahme unter Hitzewallungen und Nachtschweiß litten: Diese Frauen klagten nach Absetzen von Verum zu 56% über vasomotorische Beschwerden im Vergleich zu 21% nach Absetzen des Scheinmedikaments. Wiederkehren der Symptomatik kommt zwar bei jüngeren Frauen häufiger vor, betrifft aber auch von den über 70-Jährigen noch 47% (vs. 16% nach Absetzen von

* Nach der WHI-Studie erkrankten von 1 Millionen gesunder Frauen, die Hormone gegen Wechseljahresbeschwerden einnehmen, pro Jahr je 800 zusätzlich an Brustkrebs bzw. Schlaganfall, 700 zusätzlich an koronarer Herzkrankheit und 1.800 zusätzlich an venösen Thromboembolien sowie 500 weniger an Hüftfrakturen und 600 weniger an kolorektalen Tumoren.

** WHI = Women's Health Initiative

ht: weniger als 5 Jahre im Handel, geringe Erfahrungen.